

# Frauenbund ist 70 Jahre: Spiritualität und social media

Eine der großen Organisationen für Frauen mit langer Tradition: Auch Verbraucherservice und Familienpflegewerk

Eine traditionelle Organisation feiert Geburtstag: „70 Jahre Katholischer Frauenbund in Herzogenaurach“. Die NN richten drei Fragen an Ille Prockl-Pfeiffer, Vorsitzende des Frauenbundes Herzogenaurach.

*Sind in Zeiten von social media und virtuellen Begegnungen Gesprächsrunden und das Binden von Kräutersträußen noch aktuell?*

**Ille Prockl-Pfeiffer:** Aktuell ist alles, was für uns Frauen im KDFB wichtig ist! Einmischen, mitmischen, aufmischen! Wandel ist im Frauenbund (mehr als 200000 Frauen) immer gewesen und dieser hatte immer viele Facetten und Seiten. Die spirituelle Seite, die politische Seite, die soziale Seite, das Füreinander da sein, das Netzwerk, welches heute wieder wichtig wird so, wie nach

## DAS INTERVIEW

dem Krieg. Netzwerken war bei den Frauen nach dem Zweiten Weltkrieg wichtig, die Gesprächsrunden auch: Wie man den Alltag bewältigen konnte, das Theaterspielen, der Fasching, das Hinausgehen ohne den Mann war dadurch möglich geworden. Ja, so lange sind diese Zeiten noch nicht vorbei! Netzwerken wird auch heute wieder wichtig, aber auch in Form der social media und Internet.

Kräutersträuße binden gehört zu den spirituellen und religiösen Veranstaltungen, die auf der Tradition unserer Heimat fußen und heute, wo wir die Natur mehr schätzen, sicher eine große Berechtigung haben. Spirituelle Angebote haben ebenfalls alle Facetten, althergebrachte kirchliche Veranstaltungen wie die Andachten werden in überlieferter Form gefeiert, aber auch mit neuen Formen ausgestaltet, wie unser Kreuzweg mit Künstlerinnen des Kunst- und Kulturvereins in Herzogenaurach. Es

gibt auch neue Formen wie die Happy Hour-Meditation, Betrachtung, Gebet oder die Begleitung mit spirituellen Impulsen durch das Internet jeden Tag z. B. in der Fastenzeit.

*Eine kurze Rückschau: Was waren die am meisten bemerkenswerten Ereignisse in 70 Jahren?*

**Prockl-Pfeiffer:** Unser Beitrag zum Altstadtfest, die Fahrten, um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und den Frauen die Gelegenheit zu geben, miteinander die Welt außerhalb von Herzogenaurach zu erleben.

Das Theaterspielen, der Fasching, wo Frauen der Rücken gestärkt wurde und sie auf viele Möglichkeiten für sich selber aufmerksam gemacht wurden. Heute würde man sagen, es waren fast Kurse um Selbstbehauptung zu lernen, das Sich präsentieren in der Öffentlichkeit, um Selbstbewusstsein stärken. Kurse, um das Leben zu bewältigen nach dem Krieg. Heute ist das politische Eintreten für Frauen, z. B. beim Equal Pay day wichtig. Der Frauenbund ist in Deutschland die zweitgrößte Frauenvereinigung und wichtige Partnerin im deutschen Frauenrat, der Lobby für Frauen und seit Gründung vor hundert Jahren hochpolitisch, um Frauen die gleichen Rechte und Frauenbildung zu ermöglichen, sie zu unterstützen und für die Zukunft fit zu machen.

*Wie startet der Frauenbund in nächste Jahrzehnt? Mit welchen Themen und mit welcher Führung?*

**Prockl-Pfeiffer:** Spannende Frage für alle Frauenorganisationen, immer noch gibt es Benachteiligung der Frauen nicht nur in der katholischen Kirche. Diese Benachteiligungen sichtbar machen, etwas zu unternehmen, Frauen selbstbewusst zu machen durch Informationen in den social media, politische Aktionen in unserer Stadt, Frauen die Möglichkeit zu geben, sich erst einmal unter-



Ille Prockl-Pfeiffer, Vorsitzende des Frauenbundes Herzogenaurach. F.: li

einander auszutauschen, wie beim Frauensalon. Neue Formen für junge Menschen zu finden, die Kraft der Gebete oder der spirituellen Möglichkeiten, wie Mediationen und Betrachtungen kennenzulernen.

*Welche Rolle sollen Frauen in der katholischen Kirche nach Meinung des Frauenbundes spielen?*

**Prockl-Pfeiffer:** Forderungen wie das Diakonats der Frauen sollten wir immer wieder beharrlich an die Öffentlichkeit bringen, das Beharrliche der Frauen ist übrigens in der Predigt im Festgottesdienst am Sonntag eine wichtige Kernaussage. Ferner ein Ziel: Heimat zu geben auch unseren älteren Mitgliedern, sie vertraut zu machen mit all dem Neuen, aber auch mehr nachbarschaftliche Netzwerke zu schaffen, damit der tägliche Alltag zu bewältigen ist und

die Einsamkeit nicht zu groß wird. So gesehen sind wirklich wichtige menschliche, politische und soziale Aufgaben weiter zu führen, mit neuen Ansätzen und neuen Ansichten – doch dazu brauchen wir die Frauen, die dieses weiterführen in unserer Stadt, die sich trauen, auch die tradierte Form des Vereins in Deutschland mit neuem Leben zu füllen, die der Kirche Impulse geben und sie erinnern wozu sie da ist!

*Wie will der Frauenbund junge Frauen ansprechen?*

**Prockl-Pfeiffer:** Wir versuchen das neue Gesicht dieses Frauenbundes zu vermitteln und neue Frauen zu gewinnen. Wir haben eine gute Homepage und wir sind in Facebook, wir sind präsent in unserer Kirche, wo wir die gemeindlichen Aufgaben mittragen. Wir sind präsent in den Medien des Landesverbandes mit neuen Formen des Miteinanders, wie es der Frauenfilmclub und die Bürgerinnenversammlung war. Wir vermitteln die Weiterbildungsmöglichkeiten unseres Verbandes in Deutschland, die übrigens kostengünstig und professionell sind.

Der KDFB ist mit seinen „Töchtern“, dem Verbraucherservice Bayern sehr aktiv und auch mit dem Familienpflegewerk zur Unterstützung von Familien bei Krankheit der Mutter – eine sehr wichtige Aufgabe.

Wir haben „junge“ Mitglieder im Vorstand. Uns fehlen die 30- bis 50-jährigen Frauen, sozusagen der junge KDFB, der sich übrigens in vielen Teilen Bayerns zusammengefunden hat. Es gibt speziell Veranstaltungen und Fortbildungen für sie.

Wir sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft – wir möchten weiter da sein, weiter ein Netzwerk sein – übrigens auch international weiter in Herzogenaurach aktiv sein! Machen SIE mit! Gemeinsam leben, lachen, lernen!

*Interview:*

EDITH KERN-MIEREISZ